

Anschauungsunterricht für Schulklassen: In der Mühle in Eschenstruth

Die **alte Dorfmühle** in Eschenstruth, das zur Gemeinde Helsa im Landkreis Kassel gehört, liegt wie eh und je unterhalb des Dorfes im Tal der Losse, die in Kassel in die Fulda fließt. Leider liegt die Mühle auf dem Trockenen, denn seit 1978 sind die Wasserrechte erloschen und der Betriebgraben ist durch Straßeneubauten zerstört worden. Aber die Mahleinrichtungen selbst sind noch so erhalten, wie sie 1936 bestanden. Dies ist das Verdienst der Tochter des letzten Müllers, Elfriede Most. Die Besonderheit der Mühle ist, dass nebeneinander ein alter Steinmahlgang, ein Herzwalzenstuhl aus der Zeit vor 1914 und eine Soder-Mahlstuhl der Marke "Fanal" von 1936 stehen.

Seit 2001 wird die Mühle durch einen Arbeitskreis **der Öffentlichkeit zugänglich** gemacht. Das Hauptereignis im Jahresverlauf ist sicherlich der deutschlandweite Mühlentag, zu dem stets hunderte von Besuchern aus dem Dorf, aber auch aus der Umgebung anreisen. Dies geschieht teils mit Kfz, aber vor allem mit Fahrrädern und der Straßenbahn. Seit dem Hessentag 2006 wurde die Lossetalbahn eröffnet, die an das Straßennetz der Stadt Kassel angeschlossen ist. Die Bahn hält direkt neben der Mühle unweit der B7, so dass eine gute Verkehrsanbindung gewährleistet ist.

Im **Lehrplan für die Grundschulen** findet sich für das 3./4. Schuljahr die Unterrichtseinheit "Vom Korn zum Brot", die im Rahmen des Sachunterrichts durchgeführt wird. Vor allem seit den letzten beiden Jahren wird die Mühle Most in Eschenstruth verstärkt als **außerschulischer Lernort** besucht, um die Unterrichtsreihe über das Getreide und das Brotbacken abzuschließen. So wurden im Herbst 2006 dreizehn Schulklassen mit mehr als 220 Kindern durch die Mühle geführt.

Die **Führungen in der Mühle** gestalten sich nach vorheriger Absprache mit den Lehrerinnen meist so, dass die Klassen im Rahmen eines Wandertages mit der Straßenbahn anreisen. Die Größe der Gruppen reichte dabei von acht bis 25 Teilnehmern. Vor jeder Führung wird zunächst eine kurze Belehrung der Kinder vorgenommen. Auf Gefahrenpunkte wird eindrücklich hingewiesen und Absprachen über die Aufsicht in den einzelnen Stockwerken werden vorher getroffen. Im Mittelpunkt der Führungen stehen Erläuterungen zum Mahlprozess. Daneben werden im Gesprächskreis auch die Vorkenntnisse der Kinder eingebaut, die sich vor allem auf die klassischen Getreidearten mit ihren typischen



Die Kinder versammeln sich um den freigelegten Steingang.

Nach der "Arbeit" kommt das Vergnügen. Die Schulleiterin verteilt heißen Kakao.

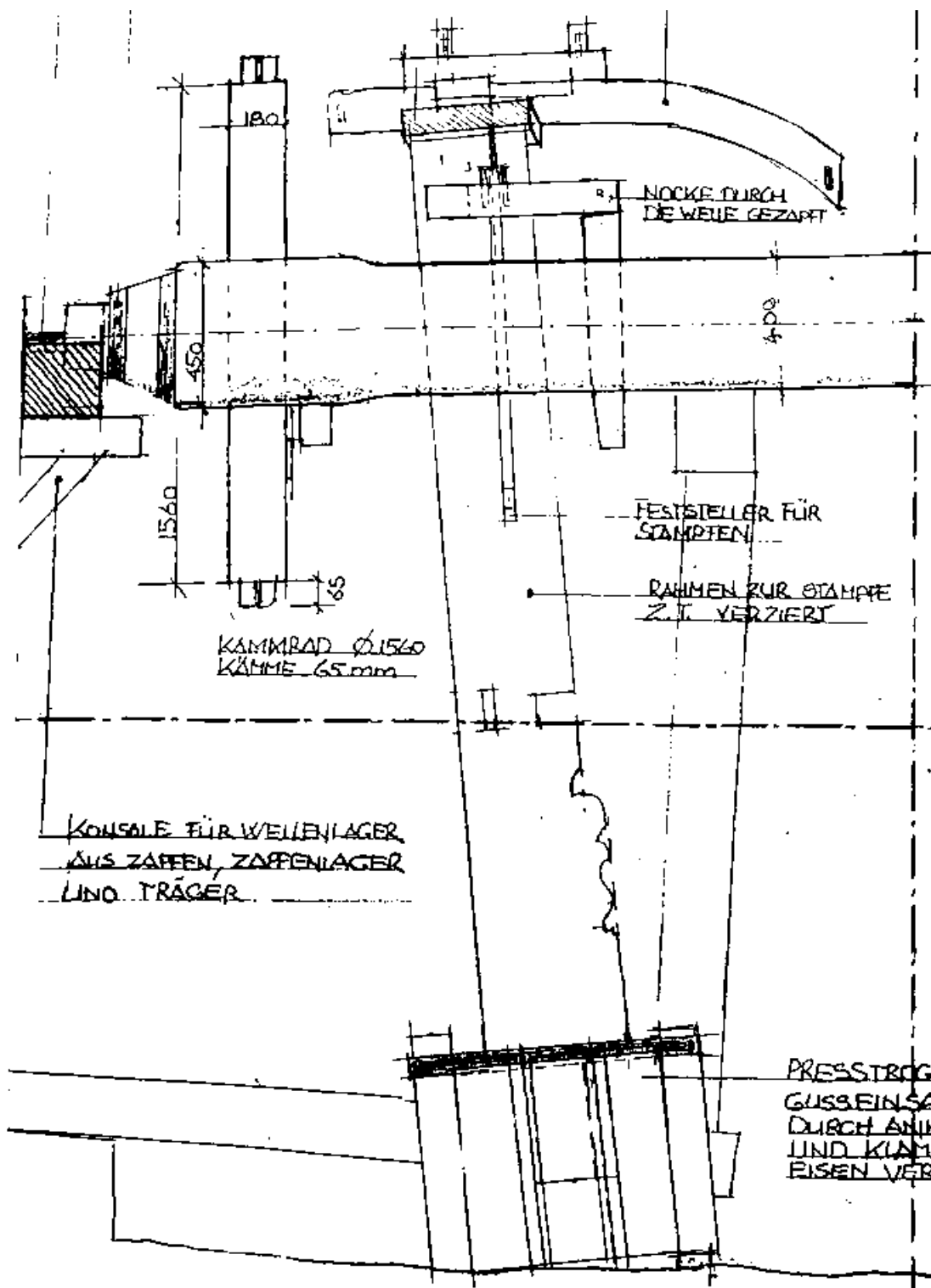


Merkmale beziehen. Unser Schaukastentisch hat sich dabei vorzüglich bewährt. Bei den Besuchen der Schulklassen wird in der Regel der Steinmahlgang auseinandergenommen, um die Mahlsteine (\varnothing 100 cm) zu zeigen. Die Funktion des Steinkranes beim Nachschärfen der Steine wird angedeutet. Die Kinder lernen die Funktion der Furchen und der dazwischen liegenden Mahlf lächen kennen. Dies geschieht in Analogie zur Funktion der Schneidezähne und der Backenzähne des menschlichen Gebisses. Weiter erkennen die Kinder den Schereffekt der tangential angeordneten Schärfen und die Notwendigkeit der Fliehkraft für den Mahlvorgang. Als Denkanstoß zum Erkennen der Zentrifugalkraft werden dabei Vergleiche mit Erlebnissen im Kettenkarussell auf dem Jahrmarkt angestellt. Wichtig beim Umgang mit Schulklassen ist, dass versucht wird, die Kinder aktiv einzubeziehen wenn z. B. die Arbeit des Walzenstuhles besprochen wird. So erkennen die Kinder meistens selbst, dass die Walzen unterschiedlich schnell laufen müssen, um das Mahlen zu ermöglichen. Gezielte Beobachtungsaufgaben schließen sich an. Falls noch genügend Zeit bleibt, wird noch genauer auf die Kraftübertragung durch die Transmissionen eingegangen. Unverzichtbar ist m. E., dass die Kinder den Vertikal- und Horizontaltansport des Mahlgutes durch Elevatoren und Schnecken erfassen. An einer ausgebauten Schnecke wird den Kindern handgreiflich das Prinzip der Archimedischen Schraube gezeigt, indem ein Kind seinen Arm in die von zwei Personen langsam gedrehte Schnecke hält und die Bewegung des Arms zur anderen Seite erlebt.

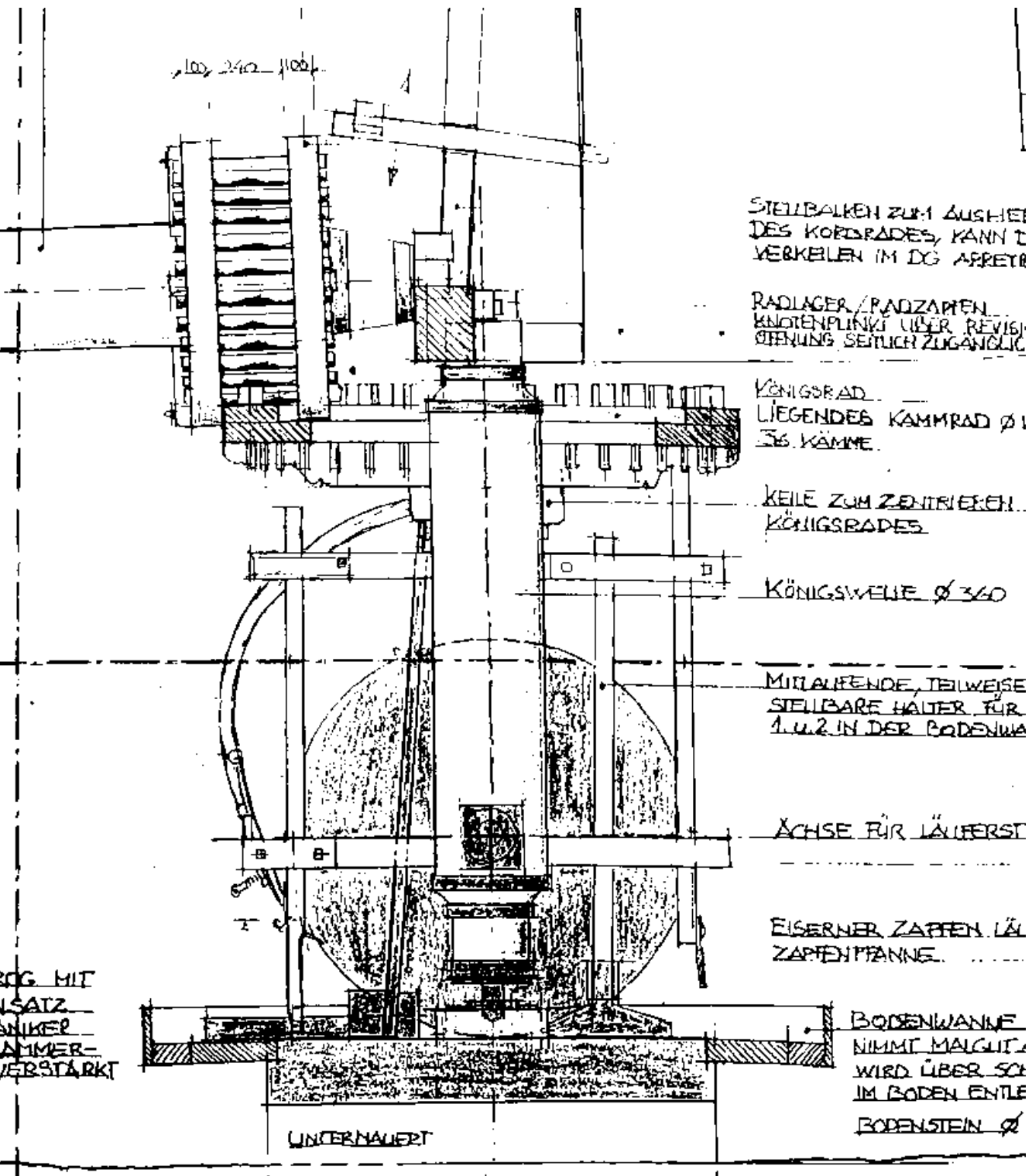
Nach den einleitenden Besprechungen an den ruhenden Geräten wird schließlich die Mühle in Gang gesetzt. Die Kinder erschließen sich dann selbständig die einzelnen Etagen der Mühle. In jeder Etage und an besonderen Gefahrenpunkten befindet sich dann eine Begleitperson. Beobachtungsaufträge werden dabei ausgeführt. Die Kinder wollen meist sehr rasch ihre Beobachtungen mitteilen. Ausführlicher geschieht das beim abschließenden gemeinsamen Frühstück, das von Fall zu Fall von den Lehrern und Eltern organisiert wird. Tische und Bänke werden von der Mühlengruppe zur Verfügung gestellt. Diese Vorgehensweise kommt den Lehrerinnen wohl sehr entgegen, denn einige kommen mit ihren verschiedenen Klassen schon mehrere Jahre stets aufs Neue. Da die Möglichkeit, die Mühle öffentlich und in Funktion zu zeigen an die jetzige hochbetagte Besitzerin gebunden ist, wünscht die Mühlengruppe ihr noch viele Lebensjahre.
(rd)

Ölmühle Niederdorfelden

Niederdorfelden (Main-Kinzig-Kreis) grenzt im Norden an die Stadt Karben (Wetteraukreis), im Osten an die Gemeinde Schöneck, im Süden an die Stadt Maintal, im Südwesten an die Stadt Frankfurt am Main, sowie im Westen an die Stadt Bad Vilbel (Wetteraukreis).



Im 18. Jahrhundert erfolgte die Errichtung der Ölmühle in unmittelbarer Nähe der Wasserburg. Ende des 19. Jahrhundert wurde die Ölmühle stillgelegt. Somit war die Ölmühle nur ca. 100 Jahre in Betrieb.



Im Jahr 2001 fanden entscheidende Aktivitäten durch den HLM statt. Eine große Aufräumaktion war der Beginn und ein Förderverein wurde noch im gleichen Jahr gegründet. Nach einem fünfjährigen Vereinsbestehen kann der Förderverein erfolgreich auf Bau- und Umsetzungsaktivitäten zurückblicken. Im Mühlengickel Mai 2006 wurde bereits darüber berichtet. Dieses Ergebnis war nur durch die fachliche Begleitung durch den Mühlenkenner Herrn Karl-Heinrich Schanz (HLM) und dem Architekten Herrn Gustav Jung möglich.

Nach der Wiederherstellung der Außenhülle des Gebäudes (einschließlich Fenster und einem neuen Dach aus alten Ziegeln) konnten Arbeiten im Inneren der Ölmühle vorgenommen werden. Durch die rege Teilnahme an den Arbeitsdiensten durch die Vereinsmitglieder, der finanziellen Unterstützung durch die Fördermitglieder, öffentlichen Förderungen und der Mitwirkung von externen Handwerkern waren diese Aktivitäten nur möglich. Dazu zählen:

- Herstellung / Sicherung Decken und Böden in allen Stockwerken
- Verputz der Innenwände
- Graffiti Wandsicherung Müllerstube
- Restaurierung Kollergang
- Sanierung der Außentür und zwei Innentüren
- Umsetzung eines Beleuchtungskonzeptes
- Sanierung der Holztreppe (Erdgeschoß -> 1.Obergeschoß)

Zusätzlich wurde für ein Teil der Grundstücks-Außenmauer ein neues Fundament erstellt und die Mauer mit historischem Baumaterial neu aufgebaut.

Weitere Aktivitäten sind in Planung. Die Realisierung des Baus eines Funktionsmodells der Mahlvorgänge wurde begonnen. Dazu erfolgten Vermessung und die Herstellung von Detailzeichnung der technischen Einrichtung für das Funktionsmodell. Diese Aufgaben werden von Vereinsmitgliedern durchgeführt. (kdh)